



© Abb.: 616704536 – stock.adobe.com

12. Potsdamer MenschenRechtsTag

Die Rolle des zivilen Ungehorsams für die liberale Demokratie

Mittwoch, 4. Dezember 2024 | 18 Uhr

Universität Potsdam

CAMPUS GRIEBNITZSEE | HAUS 6 | RAUM S16

August-Bebel-Str. 89 | 14482 Potsdam



Ob Straßenblockaden oder Angriffe auf Kunstwerke: Öffentliche Protestformen wie die der „Letzten Generation“ stehen als Akte zivilen Ungehorsams zunehmend im Zentrum politischer Debatten. Gehen sie mit Gesetzesbrüchen einher, stoßen sie auf Kritik. Doch Klimaaktivist*innen beanspruchen Legitimität, indem sie auf staatliches Versagen in der Klimakrise hinweisen und gesellschaftliche sowie politische Veränderungen fordern. Damit werfen sie zentrale Fragen zur Rolle des zivilen Ungehorsams in einer liberalen Demokratie auf: Kann ziviler Ungehorsam als Ausdruck einer lebendigen Demokratie verstanden werden, die Raum für Dissens und Erneuerung bietet? Wie bestimmen wir, welche Überzeugungen und Handlungen legitim und „zivil“ sind? Und wo verlaufen die Grenzen zwischen gerechtfertigtem Ungehorsam und der Gefährdung der Demokratie?

MODERATOR

Prof. Dr. Logi Gunnarsson | MenschenRechtsZentrum (Universität Potsdam)

REFERENTEN

Prof. Dr. Robin Celikates | Professor für Sozialphilosophie und Anthropologie (FU Berlin), Stellvertretender Direktor des „Center for Humanities and Social Changes

Prof. Dr. Dieter Rucht | emeritierter Professor für Soziologie (FU Berlin), Gründungsmitglied des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung, Ko-Leiter (bis 2011) der Forschungsgruppe Zivilgesellschaft, Citizenship und politische Mobilisierung in Europa am Wissenschaftszentrum Berlin.

Prof. Dr. Marcus Schladebach LL.M. | Öffentliches Recht, Medienrecht, Luft- und Weltraumrecht (Universität Potsdam)